

Bibelwissenschaft – Fundamentaltheologie – Dogmatik

Schreiner, Josef, Hrsg.: Einführung in die Methoden der biblischen Exegese. Echter Verlag, Würzburg 1971. 14 × 22,5, 329 S. – Brosch. DM 24,-; Ln. DM 29,-.

Auf keinem Gebiet hat die katholische Theologie während der letzten Jahre einen so tiefgreifenden Wandel durchgemacht wie auf dem der Bibelwissenschaften. Dabei hat sie nicht nur den längst fälligen Nachholbedarf gedeckt, sondern, gemessen an dem Ertragnis der protestantischen Exegese, auch beträchtliche Eigenleistungen vollbracht. Mit dieser Entwicklung hielt jedoch weder die Theologie im Ganzen noch das allgemeine Glaubensbewußtsein Schritt. Deutliches Anzeichen dessen ist das immer wieder aufbrechende Mißtrauen, das der exegetischen Forschung unge-

bührliches Experimentieren, offene Mißachtung der Richtlinien des kirchlichen Lehramts, womöglich sogar Gefährdung des Dogmas vorwirft. Wie so oft, ist jedoch auch hier die tiefste Wurzel der Kritik die Unkenntnis des tatsächlich Erstrebten und Geleisteten. Sie betrifft vor allem den Komplex der von der Bibelwissenschaft verwendeten Methoden, die im Ganzen des theologischen Methodenarsenals tatsächlich einen Sonderfall darstellen. Hier gilt es eine erhebliche Informationslücke zu schließen.

Es ist das Verdienst des Würzburger Alttestamentlers *Josef Schreiner*, diese Aufgabe gesehen und ebenso umsichtig wie entschlossen in Angriff genommen zu haben. Das Ergebnis seiner Bemühung liegt in dem von ihm herausgegebenen Sammelband »Einführung in die

Methoden der biblischen Exegese« vor, an dem außer so angesehenen Experten wie dem Herausgeber selbst, dem durch sein Buch über die neutestamentlichen Methoden bekannten Bonner Neutestamentler *Heinrich Zimmermann*, dem Grazer Ordinarius für neutestamentliche Wissenschaft *Johannes B. Bauer* und dem Dogmatiker *Karl Lehmann* auch eine Anzahl hochqualifizierter junger Wissenschaftler mitarbeiteten, unter ihnen der als Qumranexperte geschätzte *Karlheinz Müller* und der um die Erforschung der Sinaierzählung verdiente *Erich Zenger*. Das Buch vereint auf vorbildliche Weise die Verlässlichkeit exakter Forschung mit didaktischem Geschick und sprachlicher Klarheit. Darüber hinaus bietet es nicht nur erstaunlich genaue und eindringliche Informationen über das methodologische Instrumentarium der biblischen Wissenschaften; vielmehr besteht sein ganz besonderer Vorzug auch darin, daß es seinen Gegenstand kritisch hinterfragt und sowohl auf die Entstehung der exegetischen Methoden (*Schreiner, Bauer*) als auch auf den ihnen eigenen Denkhorizont (*Lehmann*) eingeht. Auf diesen einführnden Darlegungen liegt sogar ein Hauptakzent der Arbeit. Besonders in dem Beitrag des Herausgebers wird der Überblick über die Geschichte der alttestamentlichen Exegese und ihrer Methoden unter der Hand zu einer allgemeinen Einführung in die Ansätze und Vorstufen einer methodisch bewußt und konsequent verfahrenen Theologie. Doch fehlt es auch nicht an kritischen Einschränkungen. So zeigt der korrespondierende Beitrag des Neutestamentlers, wie ein methodischer Rigorismus zur Gewalttätigkeit gegen den Text verführen kann, während der Dogmatiker in subtiler Darstellung Relevanz und Bedingtheit der für das moderne Methodenbewußtsein grundlegend wichtigen historisch-kritischen Denkweise demon-

striert.

Editorisches Geschick und didaktische Erfahrung veranlaßten den Herausgeber dazu, die einzelnen Methoden nicht so sehr theoretisch, als vielmehr exemplarisch, also an ausgewählten Beispielen ihrer konkreten Anwendung, vorzuführen. Diesem Interesse dienen bereits die beiden grundlegenden Kapitel, in denen der Herausgeber zusammen mit einem Fachkollegen der neutestamentlichen Wissenschaft (*Zimmermann*) Formen und Gattungen in der Darstellungsweise der beiden Testamente herausarbeitet, wobei vor allem der Reichtum der sprachlichen Aussage- und Ausdrucksformen der alttestamentlichen Schriften überrascht. Vor allem aber sind in diesem Zusammenhang die darauf hinführenden Exemplifikationen am Leitfaden einzelner Texte zu nennen. Nach einer brillianten Demonstration der biblischen Textkritik (zu Psalm 110) aus der Feder des Herausgebers bietet dessen Schüler *Erich Zenger* eine nicht minder glänzende Analyse der Abimelech-Episode aus dem Richterbuch, die er zunächst unter historisch-kritischem, dann unter literarischem und schließlich unter anthropologisch-theologischem Gesichtspunkt untersucht. Dem schließt sich als neutestamentliches Gegenstück eine nicht minder sorgfältig gearbeitete Analyse eines Apokalypse-Kapitels (14) von *Adolf Smitmans* an. Den Abschluß bilden schließlich die instruktiven Gedanken, die *Karlheinz Müller* zur Frage des methodisch richtigen Umgangs mit den Qumranschriften entwickelt.

Das Buch wendet sich gleicherweise an den Bibliker wie an den Systematiker, der heute weniger denn je ohne ausreichende Kenntnis der exegetischen Forschungsweisen auskommt. Es darf aufgrund seiner sorgfältigen Einzelanalysen des Interesses der Fachleute versichert sein und spricht dabei doch eine so verständliche Sprache, daß es auch dem

theologisch interessierten Laien zugänglich bleibt. Im Hinblick auf diese Vorzüge kann es deshalb allen, denen an einem Einblick in die methodologische Werkstatt des Exegeten gelegen ist, nur angelegentlich empfohlen werden.

Würzburg

Eugen Biser